

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zu kommunalen und sonstigen öffentlichen Ämtern forderten und zugleich darum nachsuchten, daß den jüdischen Gemeinden ihre Autonomie erhalten bleibe. Auf der letzten Forderung bestanden mit besonderem Nachdruck die nationalgesinnten Abgeordneten der elsässischen Judenheit, während es den Sephardim vor allem um die Erlangung der bürgerlichen Gleichberechtigung ging. Die sich in recht bescheidenen Grenzen haltenden Forderungen erschienen indessen der Regierung als viel zu weitgehend. Während nun die höheren Regierungsstellen noch mit der Überprüfung der von der Kommission ausgearbeiteten Vorschläge beschäftigt waren, brach in Frankreich der Sturm von 1789 los.

§ 49. *Die Rückkehr der Juden nach England*

In anderen Bahnen als in Frankreich verlief die Restauration der Judenheit in England, dessen jüdische Bevölkerung schon im Jahre 1290 des Landes verwiesen worden war (Band V, § 8). Während in den südlichen Provinzen Frankreichs auch nach der im Mittelalter erfolgten Vertreibung hie und da vereinzelt jüdische Siedlungen erhalten geblieben waren, zu denen sich bald neue Kolonien von Marranen gesellten, war England für den Zeitraum von drei Jahrhunderten aus der jüdischen Geschichte spurlos verschwunden. Als Shakespeare an die Formung der Shylock-Gestalt ging, waren die altenglischen „königlichen Wucherer“ längst in Vergessenheit geraten, und so mußte der tragische Held aus dem fernen Venedig herbeigeholt werden. (Das Urbild des hartherzig auf das Herausschneiden eines Pfundes Fleisch aus dem Leibe seines Schuldners bestehenden Gläubigers wäre übrigens leicht in England selbst zu finden gewesen, wo, wie erinnerlich, sogar einer der Könige einst keinen Anstand nahm, einem säumigen jüdischen Steuerzahler Tag für Tag einen Zahn ausreißen zu lassen; Band V, § 6.) Erneut zeigten sich die Juden auf englischem Boden erst nach dem Tode Shakespeares, zunächst freilich, wie früher in Südfrankreich und Holland, unter der Maske von Christen. Die Welt hatte inzwischen ein ganz neues Antlitz erhalten, ebenso auch der Weltmarkt, der im XVII. Jahrhundert im Zeichen der Handelsrivalität der beiden Seemächte Holland und England stand. Angesichts dieser Sachlage war das Eindringen der von der Iberischen